

**modus | insight**

# Türkischer Ultranationalismus in Deutschland:

Ein kurzes Q&A zum Einstieg in die Thematik

Autor\*innen:  
Das TREX-Projektteam von modus | zad  
und Prof. Dr. Kemal Bozay

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

# modus | zad

## **Impressum**

modus | Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung gGmbH  
Alt-Reinickendorf 25  
13407 Berlin

## **Autor\*innen**

Das TREX-Projektteam von modus | zad und Prof. Dr. Kemal Bozay

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar.  
Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

## **Grafik + Produktion**

[www.schnittmarke.biz](http://www.schnittmarke.biz)

© 2024

# | Inhalt

Einleitung . . . . .	4
Was ist beim türkischen Nationalismus zu beachten? . . . . .	6
Was bedeutet türkischer Ultrationalismus? . . . . .	7
Welchen Ursprung hat die Symbolik der Grauen Wölfe? . . . . .	9
Benötigen wir den Begriff des Ultrationalismus? . . . . .	10
Welche Schnittmengen gibt es zwischen dem türkischen Ultrationalismus und dem deutschen Rechtsextremismus? . . . . .	12
Kann es einen „migrantisierten Rassismus“ geben? . . . . .	14
Welche Problematik ergibt sich aus dem Begriff „Auslandsbezogener Extremismus“? . . . . .	15
Was ist beim gesellschaftlichen Diskurs zum türkischen Ultrationalismus in Deutschland zu beachten? . . . . .	17
Können Methoden und Ansätze aus anderen Phänomenen in den Kontext des türkischen Ultrationalismus übertragen werden? . . . . .	19
Was gilt es in der Präventions- und Distanzierungsarbeit im Kontext von türkischem Ultrationalismus zu beachten? . . . . .	20
Literaturverzeichnis . . . . .	22

# | Einleitung

Mit dieser kurzen Publikation reagiert das TREX-Projekt (TREX | Transnationale rechtsextreme und ultranationalistische Bewegungen in der (post)migrantischen Gesellschaft: Monitoring relevanter Akteur\*innen und Weiterentwicklung praktischer Ansätze) von modus|zad mit Gastbeiträgen von Prof. Dr. Kemal Bozay auf erhobene Bedarfe von Multiplikator\*innen, Behördenmitarbeiter\*innen und Mitarbeiter\*innen der Distanzierungs- und Ausstiegsbegleitung verschiedener Phänomenbereiche. Letztere stellen beispielsweise die Frage, wie man mit Beratungsanfragen umgehen sollte, die weder dem klassischen Verständnis von religiös begründetem Extremismus noch dem (deutschen) Rechtsextremismus zuzuordnen sind, sondern türkischen ultranationalistischen Bewegungen. Für diesen Phänomenbereich stehen bisher nur wenige, reguläre Strukturen der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit zur Verfügung. Demzufolge herrschen sowohl unter professionellen Distanzierungsbegleiter\*innen als auch unter Multiplikator\*innen Unsicherheit und ein Bedürfnis nach Austausch und Informationen, vor allem über ultranationalistische Bewegungen in (post)migrantischen Communitys wie z. B. die sogenannten „Grauen Wölfe“. Aber nicht nur eine steigende Nachfrage, sondern auch eine gewisse Überforderung lässt sich bei der Frage zum Umgang mit Ultranationalisten in (post)migrantischen Communitys feststellen. Die Befragung eines Hamburger Projektes der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit aus dem Jahre 2021 weist zum Beispiel einen Wissensmangel von befragten pädagogischen Fachkräften bezüglich des Themas auf. Zudem konstatiert die Befragung ein „weit

verbreitetes Schweigen und Hinwegschaun vieler ihrer Kolleg\*innen“ welches mit fehlendem Wissen sowie der Angst davor, etwas „Falsches“ zu sagen oder als „rassistisch“ zu gelten, begründet wird (Bozay & Şahin, 2022, p. 357). Das jahrelange Ausblenden des Themenkomplexes nationalistischer und extrem rechter Einstellungen innerhalb (post)migrantischer Communitys durch die deutsche Mehrheitsgesellschaft kann nicht in einer geringen Relevanz begründet sein. Laut Bundesamt für Verfassungsschutz weisen die aktuellen Fallzahlen der „Ülkücü-Bewegungen“ (Idealisten-Bewegung) (im dt. Kontext verwendeter Begriff „Grauen Wölfe“) auf einen Anstieg in Deutschland hin. Der „unorganisierten Szene“ wird dabei ein hohes Gewaltpotenzial zugeschrieben (Bundesamt für Verfassungsschutz, 2022, pp. 238–255). Ebenfalls werden propagandistische Inhalte vermehrt auf einschlägigen Social-Media-Plattformen platziert (Küppeli, 2023). Dies spiegelt sich ebenfalls in einem steigenden Fallaufkommen bei Beratungsstellen der Extremismusprävention in der jährlichen KN:IX-Bedarfserhebung wider (KN:IX, 2020, 2021, 2022). Allerdings sind Fallzahlen dieses Phänomenbereichs, insbesondere in Bezug auf Straftaten, nur schwer erfassbar. In Gesprächen des TREX-Projektteams mit Sicherheitsbehörden hat sich herausgestellt, dass Straftaten häufig aus Angst vor Vergeltung durch die Szene nicht zur Anzeige gebracht werden, sodass eine signifikante Dunkelziffer anzunehmen ist. Mit dieser kurzen Publikation möchten wir einen informativen ersten Zugang zum Thema des türkischen Ultranationalismus in Deutschland und zu aktuellen Herausforderungen für die Prävention

schaffen. Kurze Antworten zu grundlegenden Fragen bieten einen niedrighwelligen ersten Einblick in die Gesamtdebatte. Somit kann ein Grundverständnis für die z.T. komplexen Aspekte des türkischen Ultrationalismus in

(post)migrantischen Communitys sowie Anregungen für weiterführende Diskussionen über Präventionsmaßnahmen und Interventionen geschaffen werden.

# | Was ist beim türkischen Nationalismus zu beachten?

Allgemein erklärt Butterwegge mit dem Nationalismus eine Ideologie, die eine bestimmte Gruppe von Menschen dazu animiert, sich für einen gemeinsamen Staat einzusetzen, auch wenn untereinander Ungleichartigkeiten bestehen. Im Vordergrund steht dabei das Territorium mit seinen festgelegten Grenzen, das gewissermaßen das Gerüst der eigenen Nation bildet und sich nach außen durch selbstgesetzte Regeln und Gesetze präsentiert (Butterwegge 1996, pp. 135-136). Im türkischen Sprachgebrauch wird Nationalismus meist mit „milliyetçilik“ und „ulusalcılık“ übersetzt, sie beschreiben jedoch unterschiedliche ideologische Ausprägungen. Der Begriff Milliyetçilik (Nationalismus) beschreibt neben dem türkisch-ethnischen Nationalismus auch Ausprägungen der türkisch-islamische Synthese. Daher grenzt sich der Begriff Ulusalçılık, von Milliyetçilik ab, indem er auf islamische Einflüsse verzichtet und sie ablehnt. Der Begriff Ulusalçılık beschreibt ein von der Religion unabhängiges Nationalismusverständnis und verfolgt eher eine patriotische, linke und anti-imperialistische Linie, dieses Verständnis ist im breiteren Sinne unter den Kemalist\*innen vertreten. Da es in den westlichen Sprachen keine adäquate Übersetzung für Ulusalçılık gebe, wird er als „seküler milliyetçilik“ (säkularer Nationalismus) bezeichnet (Şevkl 2011, pp.7-17)<sup>1</sup>.

Vor dem Hintergrund der türkischen Befreiungsgeschichte mit der Gründung einer unabhängigen Türkei ist der türkische Staatsnationalismus, der sich an Atatürk (gest. 1938) orientiert, in der Türkei selbstverständlich verankert. Er ist eng mit dem Patriotismus verbunden, der die Bewahrung der nationalen Identität und Kultur in den Mittelpunkt stellt, ohne zwangsweise rechtsextremistisch auf eine „reine türkische Rasse“ abzielen oder türkischstämmige Minderheiten auszumerzen, wenngleich er auch andere ethnische Minderheiten in seinem Staatsgebilde ausblendet. Vielmehr stehe die Vereinigung der Gesellschaft mit der türkischen Nationalität und die Bewahrung einer modernen und säkularen türkischen Nation im Vordergrund (Çağaptay, 2006, pp.1-4). Im Laufe der Jahre hat sich dieser Nationalismus im Staatsapparat, in den Schulen und in den Behörden verfestigt. Er ist daher auch der gemeinsame Nenner seiner verschiedenen Ausprägungen, die von patriotisch-nationalistischen bis hin zu rechtsextremen Gruppierungen reichen (Saygı & Aslan, 2020, pp. 84-86). In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass sich rechtsextreme Strömungen zwar auf den Nationalismus berufen, dass aber Nationalist\*innen nicht zwingend eine rechtsextreme Ideologie verfolgen müssen. Diese Unterschiede sind gerade in der Präventions- und Distanzierungsarbeit in Deutschland differenziert zu berücksichtigen.

<sup>1</sup> In der Türkei formierten sich einige Ausprägungen des Nationalismus wie der Kemalismus (Atatürk/Kemalist milliyetçiliği), Pan-Turanismus (Turancılık/Pan-Turanizm), Ulusalçılık (säkulärer Nationalismus), Anatolischer Nationalismus (Anadolucu milliyetçilik), Türkisch-islamische Synthese/konservativer Nationalismus (Türk-Islam Sentezi/ Muhafazakar Milliyetçilik), Liberaler Nationalismus (Liberal Milliyetçilik) und der Linke Nationalismus (Sol Milliyetçilik).

# | Was bedeutet türkischer Ultranationalismus?

Allgemein wird der Ultranationalismus als Kern der politischen Ideologie des Rechtsextremismus bezeichnet, in dessen Zentrum eine homogene Vorstellung vom eigenen Volk und dessen Vollkommenheit steht, die eine besondere Existenzberechtigung des Kollektivs impliziert (Minkenberg, 2018, p.341). Dabei werden andere Nationen in ihrer Existenz abgewertet und nicht als gleichwertig betrachtet. Der Ultranationalismus trägt zudem Züge einer Ersatzreligion und steht im Gegensatz zu den Konzepten von freiheitlicher Demokratie, Freiheit, Gleichheit, Individualismus, und des Universalismus (Minkenberg, 1998, pp.41-42).

In diesem Zusammenhang ist auch der türkische Ultranationalismus zu verstehen, dessen Anhänger\*innen in der Türkei als „Ülkücüler“ (Idealist\*innen) bezeichnet werden. Im Ausland, u.a. in Deutschland, wird für die Bewegung hingegen meistens der Begriff der „Grauen Wölfe“ verwendet. Die Ideologie von türkischen Rechtsextremist\*innen basiert auf dem Panturanismus (19.Jh.), der den Glauben an die Überlegenheit der türkischen Völker und die Vision eines mächtigen, großtürkischen Reiches beinhaltet, in dem alle Turkvölker vereint sind und als mächtigste Herrschaft agieren. Auf politischer Ebene werden die Ülkücüs (Idealist\*innen) durch die MHP (Milliyetçi Hareket Partisi/Partei der Nationalistischen Bewegung) vertreten, die 1969 von Alparslan Türkeş (gest. 1997) gegründet wurde, der neben seiner politischen Position auch als oberster Befehlshaber seiner Anhänger\*innen galt (Taş, 2017, pp.736f.). Balci erklärt

seine Strategie mit einem zweigleisigen Ansatz: Offiziell verfolge die Partei eine liberale und gemäßigte Ideologie für das Wohlergehen der türkischen Nation, während sie in privaten Kreisen eine rassistische und militaristische Rhetorik pflege (Balci, 2011, p.145). Nihal Atsız (gest.1975) gilt als Vordenker und einflussreichste Person für den tief verwurzelten Rassismus der Ultranationalist\*innen und konnte durch seine unzähligen Schriften (ab1931), in denen er einen radikalen Nationalismus und eine antiislamische und rassistische Haltung vertrat, auch die Massen außerhalb der Partei beeinflussen (Mishkova et al., 2014, pp. 342-343). Neben der MHP gilt seit 1993 auch die BBP (Büyük Birlik Partisi/Große Einheitspartei) unter ihrem Gründer Muhsin Yazıcıoğlu (gest. 2009) als Vertreter der Ultranationalist\*innen, die aus dem radikalen Flügel der MHP hervorgegangen ist und eine nationalistisch-islamistische Linie verfolgt. Im Gegensatz zur MHP lehnt die BBP die liberale und moderne Staatsform der türkischen Republik ab und verfolgt eine islamistisch geprägte Linie (Can & Tanıl, 2004, pp. 41-44). In der Ülkücü-Bewegung ist also neben rassistischen Elementen, die sich auf Ethnie und Blutszugehörigkeit beziehen, auch der Islam ein wichtiger Aspekt des rechtsextremen Spektrums geworden. Laut Ziya Gökalp (gest. 1924), einem der führenden Köpfe des türkischen Nationalismus, ist der Islam ein wichtiger Bestandteil der türkischen Nationalkultur und Identität, wobei das Türkentum eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung der islamischen Zivilisation gespielt habe (Cetinsaya, 1999, pp. 354-355).

Die Verbindung des Islam mit dem Nationalismus entwickelte sich bereits während des Zusammenbruchs des Osmanischen Reiches, wo er als gemeinsamer Nenner der Osmanen die Gesellschaft zum Kampf gegen die westlichen Besatzungstruppen mobilisierte. Der daraus resultierende Krieg, auch „Türkischer Befreiungskrieg“ (1919-1923) genannt, wurde von türkischen Widerstandsgruppen (Kuva-yi Milliye) geführt, die sich mit den verschiedenen muslimischen Volksgruppen des Reiches verbündeten, um die Entente-Mächte zu vertreiben. In diesem Befreiungskrieg, der auch als „Heiliger Krieg“ oder „Dschihad“ empfunden wurde und zur Gründung der Türkischen Republik (1923) führte, fungierte der Islam als „Bindemittel“. Hier zeichneten sich bereits Spuren der türkisch-islamischen Synthese ab, in der der Islam die Grundlage für den Aufbau einer türkischen Nation bildete.

In den ersten Jahren der Republik zeigte sich der Islam auch im Säkularisierungsprozess der neuen Regierung, indem der sunnitische Islam in der Verfassung von 1924 als Staats-

religion anerkannt, dieser Artikel aber 1928 wieder aus der Verfassung gestrichen wurde. (Verfassungsgericht der Republik Türkei 1924, § 1 Absatz 2)<sup>2</sup> Der Islam sollte die Identifikation der heterogenen Gesellschaft des untergegangenen Osmanischen Reiches mit der neuen türkischen Republik erleichtern und die angestrebte Übernahme eines türkischen Nationalbewusstseins fördern (Sakallioğlu, 1996, pp. 233-238). Später, Ende der 1960er Jahre, wurde dieses Konzept, namens türkisch-islamischen Synthese, durch den Parteivorsitzenden Türkeş in die ehemals turanistische Nationalbewegung, die MHP (Partei der Nationalistischen Bewegung), eingeführt und für die Mobilisierung religiöser Bürger\*innen genutzt (Arslan, 2009, pp. 47-48). Durch diese Verknüpfung der Nationalist\*innen mit dem Islam kam es im Laufe der Zeit zu einem ideologischen Wandel der Ülkücü-Bewegung, so dass ab den 1990er Jahren die Idealisierung der „Türk\*innen“ durch eine Idealisierung der „türkischen Muslim\*innen“ ersetzt wurde (Keddie, 2020).

---

2 Türkiye Cumhuriyeti Anayasa mahkemesi, 1924 Anayasası, „Madde 2. – (İlk Değişiklik : 10/4/1928 – 1222 S. Kanun/md. 1)“,



## | Welchen Ursprung hat die Symbolik der Grauen Wölfe?

Bei den typischen Symbolen der Ülkücü-Bewegung steht vor allem der Graue Wolf im Vordergrund. Die Verwendung des Wolfsgrußes durch die Anhänger\*innen dieser Bewegung verleitet zur Annahme, der „Graue Wolf“ (Bozkurt) sei ausschließlich ein Symbol radikaler und rechtsextremer Strömungen. Er stammt jedoch aus der türkischen Mythologie und spielt vor allem in der Geschichte der Turkvölker eine wichtige Rolle und verkörpert ein gemeinsames, sakrales Element unter den unterschiedlichen Turkvölkern. Auch wenn der Wolfsgruß meistens seitens der Ülkücü-Bewegung genutzt wird, gilt er innerhalb der Gesellschaft von Turkstaaten als übliches Zeichen der Zusammengehörigkeit und trägt nicht unbedingt originär rassistische Züge. Laut dem Historiker Togan gilt der Graue Wolf als Totem der türkischen Nation, der eine Wegweiserfunktion habe und dem die Führungsrolle in Kriegen zukomme (Arslan, 2009, pp. 93–94). Außerdem zählen zu den charakte-

ristischen Symbolen der Bewegung „drei Halbmonde“, die den Islam repräsentieren und die drei Kontinente Asien, Afrika und Europa kennzeichnen, die einst unter der Herrschaft der Osmanen standen, in denen sich der sunnitische Islam verbreitete. Der Halbmond, als Symbol des Islams wird in unterschiedlicher Form sowohl von der MHP als auch der BBP als Parteilogo verwendet. In Anlehnung an das Osmanische Reich verweist auch dieses Symbol auf die Überlegenheit der Türk\*innen, unter deren Führung das osmanische Verwaltungssystem stand und diese im Gegensatz zu anderen Nationen, als die optimale Regierungsform betrachtet wird. Die Logos unterscheiden sich lediglich in ihrer Hintergrundfarbe: Während das Logo der MHP die drei Halbmonde auf rotem Hintergrund zeigt, bildet die BBP die drei Halbmonde auf einem grünen Hintergrund ab, dessen Farbe den Islam repräsentiert (Arslan 2009, pp. 109–110).

# | Benötigen wir den Begriff des Ultranationalismus?

Prof. Dr. Kemal Bozay

In der differenzierten Analyse und Darstellung des Phänomens des türkischen Ultranationalismus stoßen wir zunächst auf ein Begriffsdilemma, das auf die unterschiedliche Beschreibung verschiedener Erscheinungsformen zurückzuführen ist. Diese Diskussion befasst sich einerseits mit einer neu aufgetretenen Form von überhöhtem Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus, und andererseits mit den Merkmalen des religiösen Fanatismus und Islamismus, die zweifelsohne auf nationalistischen Überhöhungen und der Abwertung anderer Gruppen und Individuen beruhen. Zusammenfassend kann herauskristallisiert werden, dass dieses Phänomen durch eine Haltung gekennzeichnet ist, die die Ungleichwertigkeit der Menschen deutlich betont (Bozay & Borstel, 2017). Daher ermöglicht die Nutzung des spezifischen Terminus des Ultranationalismus, die Besonderheiten des „Rechtsextremismus in der türkischen Art“ (Bozay, 2021, p. 7) in ihren jeweiligen Ausprägungen besser zu analysieren. Die Übertragung des Terminus „Ultranationalismus“ auf die Bewegung der Grauen Wölfe kann im Umkehrschluss jedoch nicht bedeuten, dass die Grauen Wölfe in ihrer Ideologie und Praxis nicht extrem rechts seien (Arslan, 2009, p. 53). In der Verortung der Begriffe „Rechtsextremismus“ und „Ultranationalismus“ in der Türkei bezeichnen Tanil Bora und Kemal Can die Ülkücü-Bewegung als eine eigenartige – im Sinne von originäre – „faschistoide“ Formation (Bora & Can, 2007, p. 46). Um der verbreite-

ten Tendenz der Vernachlässigung eigener Besonderheiten der Ülkücü-Bewegung in der türkischsprachigen Literatur vorzubeugen, benutzen sie jedoch den Ausdruck Ülkücü: „Wie der deutsche Faschismus als Nationalsozialismus oder der spanische Faschismus als Frankismus bezeichnet werden, ‚verdient‘ es auch die Ülkücü-Bewegung ihren eigenen Namen zugewiesen zu bekommen“ (Bora & Can, 2007, p. 45). Vor allem die kritische Rassismus- und Rechtsextremismusforschung nimmt in der Auseinandersetzung mit dem Begriff eine wichtige Rolle ein. Forscher\*innen in diesem Bereich untersuchen nicht nur die Ideologien und Einstellungen innerhalb migrantisierter Milieus, sondern auch die Wechselwirkungen zwischen diesen Einstellungen und rechtsextremen Bewegungen in Deutschland (Biskamp, 2018; Bozay & Şahin, 2022). Dabei wird deutlich, dass es eine komplexe Dynamik gibt, in der sowohl individuelle Einstellungen als auch gesellschaftspolitische Entwicklungslinien eine Rolle spielen. Die Thematisierung des türkischen Ultranationalismus sollte keineswegs dazu dienen, eine ganze Bevölkerungsgruppe zu stigmatisieren oder zu pauschalisieren. Vielmehr sollte der Diskurs darauf abzielen, extremistische Ideologien sowie rassistische und antisemitische Einstellungen innerhalb dieser Milieus zu identifizieren und zu bekämpfen. Dabei ist es entscheidend, die Diversität dieser Milieus mit Türkeigeschichte anzuerkennen und zu berücksichtigen, dass nicht alle Mitglieder dieser Gruppe extremis-

tische Ansichten teilen. Zugleich ist es wichtig, dieses Phänomen nicht zu exotisieren oder als internes Thema von migrantisierten Gruppen abzutun. Denn das führt möglicherweise dazu, migrantische Extremismusphänomene auszublenden oder gar zu ignorieren. Die Gefahr besteht ebenso darin, diese Phänomene als etwas Fremdes und Nichtdeutsches zu verorten (Biskamp, 2018, pp. 28). Insgesamt zeigt die verstärkte Thematisierung des türkischen

Ultranationalismus in Deutschland, dass die Auseinandersetzung mit rassistischen und extremistischen Ideologien in der (post)migrantischen Gesellschaft immer wichtiger wird. Es bleibt daher eine gesellschaftliche Herausforderung, diese Themen sensibel und differenziert zu problematisieren und gleichzeitig entschlossen gegen extremistische Einstellungen vorzugehen, unabhängig von der Herkunft der Betroffenen.

## | Welche Schnittmengen gibt es zwischen dem türkischen Ultranationalismus und dem deutschen Rechtsextremismus?

Die Ülkücü-Bewegung vertritt nicht nur einen türkischen Nationalismus, sondern auch eine antimodernistische, rechtsextreme und konservative Ideologie, deren Gewalt sich häufig gegen Kurd\*innen, Armenier\*innen, Alevit\*innen und andere Minderheiten richtet. Ebenfalls richten sie sich gegen die türkische Linke, was in den 1980er Jahren zu einer großen Zahl von Morden führte (Drozdiak, 1983; MacDonald, 2015). Sie sind überzeugt von der Mythologie des Grauen Wolfs, der die Machtstellung der Turkvölker symbolisierte, sowie von einer „reinen türkischen Rasse“ (Can & Tanil, 2004, pp. 41-44) und sehen den sunnitischen Islam als „wichtigen Teil der türkischen Kultur“ (Arslan, 2009, p. 110). Ähnliche ideologische Elemente finden sich im Rechtsextremismus der deutschen Mehrheitsgesellschaft wieder, beispielsweise das Streben nach einer rein „weißen-Rasse“ sowie nach einem „Führerstaat“ und der Aufwertung aller „Arier“ (Pfahl-Taubert, 2000, p. 11). Wie im deutschen Rechtsextremismus stehen auch bei der Ülkücü-Bewegung die Überlegenheit der eigenen Ethnie und die notwendige Anwendung von Gewalt, um ihre Machtstrukturen aufrechtzuerhalten, im Vordergrund. Zudem besteht innerhalb der Ülkücü-Bewegung ein ausgeprägter Personenkult, in dem Alparslan Türkeş sowohl zu Lebzeiten als auch nach seinem Tod als „Führer“ angesehen wird und als oberste Autoritätsperson die absolute Entscheidungsgewalt besaß. Die Parallelen zu einem bis heute vorherrschenden Führerkult

im deutschen Rechtsextremismus werden deutlich. Der Personenkult um Adolf Hitler ist auch im türkischen Ultranationalismus präsent, so dass eine regelrechte Hitlerverehrung zu beobachten ist. Insbesondere das Buch „Mein Kampf“ ist eines der beliebtesten Werke unter türkischen Ultranationalist\*innen (Arslan 2009, p. 13-14). Für die Anhängerschaft des türkischen Ultranationalismus ist die Bewahrung der Türkei ein zentrales Anliegen, das mit der ständigen Angst und Bedrohung vor der Zersplitterung und Zerstörung des Vaterlandes durch ethnische Minderheiten innerhalb der Türkei oder durch externe Mächte verbunden ist (Ayan Musil 2015, p. 2). Dadurch sind beispielsweise auch die türkeistämmigen Kurd\*innen und die PKK (Kara, 2020) zu einem der größten Feindbilder der Ultranationalist\*innen avanciert (Taş 2017, pp. 738-740).

Im deutschen Rechtsextremismus spielen die Wolfssymbolik und die Religion des Islam zwar keine Rolle, doch werden alte Symboliken und Runen ideologisiert verwendet. Anstelle von Religion ist der Bezug auf germanische Mythen zu beobachten (Schuppener, 2016). Ein händisches Erkennungs- und Zugehörigkeitszeichen findet sich im deutschen Rechtsextremismus in Form des Hitlergrußes und im türkischen Ultranationalismus mit dem Wolfsgruß. Ideologische Schnittmengen bilden vor allem antimodernistische und konservative Lebensformen sowie Geschlechterrollen und Hyper-

maskulinität (Lehnert 2017, p. 20f. / Pearson, 2019) (Arslan, 2023). Die Abwertung von Migrant\*innen, sowie trans- und homosexuellen Personen ist ebenfalls eine Parallelität (Pfahl-Taubert 2000, p.11). Im türkischen Ultranationalismus sind jedoch nur Migrant\*innen gemeint, die nicht der sogenannten „türkischen Ethnie“ angehören, migrierte Personen wie

Turkmen\*innen, Usbek\*innen oder Uigur\*innen sind von der Abwertung nicht betroffen. Die Anwendung von Gewalt zur Zielerreichung ist ein gemeinsames Kernelement der Ideologien. Darüber hinaus ist in beiden Formen des Extremismus eine starke antisemitische Haltung Bestandteil der Ideologie.

# | Kann es einen „migrantisierten Rassismus“ geben?

Prof. Dr. Kemal Bozay

Auch Minoritäten und gesellschaftlich marginalisierte Gruppen können andere menschenfeindlich abwerten oder ausgrenzen. Deswegen wird seit einigen Jahren darüber diskutiert, ob eine spezifische Form von „migrantisiertem Rassismus“ existiert. Innerhalb der gegenwärtigen Debatten wird häufig von einer umgekehrten Form des Rassismus gesprochen. Allerdings wird dabei übersehen, dass marginalisierte und migrantisierte Personen und Gruppen zwar diskriminierende Einstellungen haben können, sie als Rassismus zu bezeichnen, wäre dennoch nicht ganz passend. Denn Rassismus ist eng an Machtasymmetrien gebunden. Eine Gruppe kann eine andere als minderwertig konstruieren, ihr aber nur den Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen verwehren, wenn über die nötige Macht verfügt wird. Migrantisierte Gruppen hierzulande haben auf struktureller und institutioneller Ebene nicht die Macht, Rassismus institutionell durchzusetzen. Allerdings

können sie diskriminierende und rassistische Einstellungen vertreten, die über politische Organisationen, Zeitungen, Fernsehen oder Soziale Medien gesellschaftliche Verbreitung finden. Einerseits gibt es in Deutschland aktive rechtsextreme und ultranationalistische Verbände und Netzwerke, die Einfluss auf bestimmte migrantisierte Gruppen ausüben. Als Beispiele sind hier die Grauen Wölfe und deren politischer Arm (MHP), eine ultranationalistische türkische Partei sowie ihre Ablegerstrukturen und -verbände in Deutschland zu nennen. Andererseits sind es eigene Rassismuserfahrungen, die dazu führen können, dass migrantisierte Milieus in extremen Ideologien eine Möglichkeit sehen, selbst Macht und Kontrolle zu erlangen. Daher gibt es Situationen, in denen Angehörige von migrantisierten Communitys selbst Vorurteile und Diskriminierung gegenüber anderen Gruppen haben können (Bozay & Şahin, 2022, p. 350).

# | Welche Problematik ergibt sich aus dem Begriff „Auslandsbezogener Extremismus“?

Prof. Dr. Kemal Bozay

Der Begriff „auslandsbezogener Extremismus“ wurde in der Geschichte der Bundesrepublik vorerst durch das Bundesamt für Verfassungsschutz, die Landesämter für Verfassungsschutz und die Sicherheitsbehörden verwendet, um die extremistischen Aktivitäten von Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland zu beschreiben und zu identifizieren. In der Definition des Bundesamtes für Verfassungsschutz ist der „Auslandsbezogene Extremismus“ „ein Sammelbegriff für sicherheitsgefährdende und extremistische Bestrebungen von ausländischen Organisationen und ihren von Deutschland aus agierenden Strukturen (...). Ihre Politik, Strategien und Aktionen werden entscheidend von der Situation in den jeweiligen Herkunftsländern bestimmt“ (Bundesamt für Verfassungsschutz, n.d.). Die Bezeichnung des „auslandsbezogenen Extremismus“ schloss nicht zuletzt auch die Aktivitäten extrem rechter Gruppen wie der „Grauen Wölfe“ mit ein, die seit den 1970er Jahren in Deutschland aktiv sind. Die Subsumierung all dieser Entwicklungen unter der Kategorie „Ausländerextremismus“ entspricht gegenwärtig nicht den Herausforderungen der (post)migrantischen Gesellschaft. Zumal dadurch eine weitere Form der Stigmatisierung geprägt wird. Gerade die Erfahrungen in der pädagogischen und politischen Bildungsarbeit mit vielfältigen Adressat\*innen-gruppen zeigen, dass die oben skizzierten

Erscheinungsformen zum türkischen Ultranationalismus und ihre Auswirkungen längst einen Teil der Auseinandersetzungen in der (post)migrantischen Gesellschaft abbilden. Insbesondere die jüngeren Generationen, die in Deutschland aufgewachsen sind oder hier geboren wurden, haben oft weniger direkte Verbindungen zur Türkei und orientieren sich dennoch an ultranationalistischen Ideologien mit Türkeibezug. Hinzu kommt, dass die Bezeichnung „auslandsbezogener Extremismus“ nicht den Kern des aktuellen Diskurses widerspiegelt. Stattdessen liegt der Fokus zunehmend auf der Identifizierung und Bekämpfung von unterschiedlichen extremistischen Ideologien innerhalb der Gesellschaft hierzulande, unabhängig von ihrer Verbindung zur Türkei oder zu anderen Ländern. Dies bedeutet, dass der Diskurs sich von der Frage nach ausländischen Einflüssen hin zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit den sozialen, politischen und kulturellen Faktoren innerhalb der (post)migrantischen Gesellschaft verlagert hat, die zur Verbreitung des türkischen Ultranationalismus beitragen. So können beispielsweise auch die eigenen Rassismuserfahrungen von migrantisierten Jugendlichen Auslöser dafür sein, dass migrantisierte Milieus von extremistischen Ideologien und Bewegungen angezogen werden (Bozay & Şahin, 2022, pp. 350). Es ist wichtig zu beachten, dass die Problematik des Begriffs

„auslandsbezogener Extremismus“ nicht nur den türkischen Ultranationalismus betrifft, sondern auch andere Formen des Extremismus in Deutschland. Die Terminologie sollte entsprechend aktualisiert und angepasst werden, um den aktuellen Gegebenheiten gerecht zu werden und die Aufmerksamkeit auf die relevanten Inlandsfaktoren zu lenken. Hinzu kommt, dass durch den Zusatz „auslandsbezogen“ in der Extremismusforschung ein ethnisch-nationalkonnotiertes Verständnis geprägt wird, in der vermeintlichen Anderen zusätzlich eine Abweichung zugeschrieben wird

(Othering). Daher muss die kritische Rassismus- und Rechtsextremismusforschung, aber auch die politische Bildung, all diese Entwicklungen aufnehmen, kritisch reflektieren und neue Handlungsmöglichkeiten entwickeln. Die Grundlage dafür ist einerseits die Auseinandersetzung mit der Thematisierung und Dethematisierung des türkischen Ultranationalismus und andererseits die Konfrontation mit allen Formen von Ungleichwertigkeitsvorstellungen in der (post)migrantischen Gesellschaft.



# | Was ist beim gesellschaftlichen Diskurs zum türkischen Ultranationalismus in Deutschland zu beachten?

Prof. Dr. Kemal Bozay

Im November 2020 hat der Deutsche Bundestag unter dem Leitmotiv „Nationalismus und Rassismus die Stirn bieten – Einfluss der Ülkücü-Bewegung zurückdrängen“ einem parteiübergreifenden Antrag zugestimmt, der von den Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen eingebracht wurde.<sup>3</sup> In diesem Antrag wurde öffentlich auf die Bedrohung durch den „türkischen Ultranationalismus“ in Deutschland hingewiesen. Der parteiübergreifende Antrag betonte vor allem die Notwendigkeit einer entschiedenen Bekämpfung jeglicher Formen von Rechtsextremismus in Deutschland. Er machte zudem speziell auf den zunehmenden Einfluss der ultranationalistischen Ülkücü-Bewegung aufmerksam, die in den letzten Jahren in der Türkei, Europa und Deutschland durch ihre militanten und gewaltbereiten Aktivitäten stärker bekannt geworden ist. Zusätzlich zu einer Reihe von vorgeschlagenen Maßnahmen forderte der Antrag eine stärkere gesellschaftliche Thematisierung des Phänomens „türkischer Ultranationalismus“ in Deutschland, um gegen jegliche menschenverachtenden und demokratiefeindlichen Tendenzen in der (post)migrantischen Gesellschaft vorzugehen.

Dabei ist für die (post)migrantische Gesellschaft charakteristisch, dass sie sowohl die Migration als auch die gegenwärtigen Themen rund um Migration und Flucht als ganzheitlichen Gegenstand einer politischen Auseinandersetzung auffasst. Daraus lässt sich ableiten, dass sich (post-)migrantische Gesellschaften auf „soziale, kulturelle, strukturelle und emotionale Aushandlungsprozesse“ (Foroutan 2016, S. 240) konzentrieren und Migrationsprozesse ebenso als diskursive Prozesse der Neu-Orientierung, Neu-Verortung und Neu-Positionierung betrachten. Dabei geht es neben den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen mit Lebenseinstellungen, Rassismus, Fremdheit, Ethnizität und Zuschreibungsprozessen weiterhin auch um Partizipation, Anerkennung und nationale (kollektive) Identitäten (Foroutan, 2019).

Im Zuge von Globalisierungs- und Transformationsprozessen haben Re-Ethnisierungs- und Nationalismustendenzen ein Revival erfahren und auch die Religion hat an neuer Dynamik gewonnen (Bozay, 2021). Antimuslimischer Rassismus einerseits und islamistische, antisemitische sowie ultranationalistische Einstellungen in der (post)migrantischen Gesellschaft andererseits gewinnen immer mehr an

<sup>3</sup> Deutscher Bundestag, 17.11.2020, Drucksache 19/24388, Antrag der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen, Nationalismus und Rassismus die Stirn bieten – Einfluss der Ülkücü-Bewegung zurückdrängen, <https://dserver.bundestag.de/btd/19/243/1924388.pdf> [Zugriff: 04.02.2024].

Bedeutung. Daher rückt in der gesellschaftspolitischen Diskussion der letzten Jahrzehnte vermehrt die Problematik kulturell-religiöser und nationaler Identitäten in das Blickfeld der gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen. Diskutiert wird vor allem die Frage, welche Auswirkungen ethnisch-kulturelle und religiöse Differenzen auf die gesellschaftlichen Prozesse insgesamt haben (Auernheimer 2020). Wobei an dieser Stelle anzumerken ist, dass das Phänomen der extrem rechten, antisemitischen und religiösen Einstellungen keineswegs nur ein Thema der Communitys mit Migrationsbezug<sup>4</sup> zur Türkei ist (Bozay & Şahin, 2022, pp. 348f.).

Der gesamtgesellschaftliche Diskurs zur Thematisierung und Dethematisierung des türkischen Ultranationalismus in Deutschland hat sich im Laufe der Jahre weiterentwickelt. Die gegenwärtigen Entwicklungen in der (post)migrantischen Gesellschaft haben gezeigt, dass extrem rechte, ultranationalistische, rassisti-

sche und antisemitische Einstellungen nicht nur als klassisch „deutsches“ Phänomen verstanden werden können, sondern auch ein globales Phänomen widerspiegeln und ebenso in migrantisierten Milieus vorhanden sind (Biskamp, 2018; Bozay, 2021; Jamal & Aydın, 2022). In der Rechtsextremismusforschung in Deutschland war die Problematisierung eines „Türkischen Ultranationalismus“ Jahre lang schwierig und konträr zur rassismuskritischen Auseinandersetzung zu betrachten, die „Migranten primär als Objekt und nicht als Subjekt von Diskriminierung und Ausgrenzung“ (Stender, 2008, p. 284) wahrgenommen hat. Hinzu kam, dass diese Auseinandersetzung von einem antimuslimischen Rassismus überlagert wurde, der gerade in Medien-, Politik- und Wissenschaftsdiskursen Verbreitung fand und weiterhin findet. Inzwischen gibt es in der migrations- und rassismuskritischen Forschung eine vermehrte Problematisierung dieses Phänomens.

---

<sup>4</sup> Für den gegenwärtig kontrovers diskutierten Terminus „Migrationshintergrund“ existiert keine einheitliche Definition, auch wenn der Mikrozensus eine Bezeichnung vorgibt. Der Verfasser weist darauf hin, dass diese Bezeichnung im gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskurs nicht als Stigma benutzt werden darf.

## | Können Methoden und Ansätze aus anderen Phänomenen in den Kontext des türkischen Ultranationalismus übertragen werden?

Laut Rahner (2020) können Instrumente der Rechtsextremismusprävention sehr wohl auf den Bereich des türkischen Ultranationalismus angepasst und übertragen werden. Dazu gehören gängige Werkzeuge und Methoden der Tertiärprävention des deutschen Rechtsextremismus, wie bspw. eine umfangreiche Fallanamnese, die Identifikation von Ressourcen, Erwartungen und Wünschen sowie ausstiegshemmende Faktoren, aber auch Methoden der Biographiearbeit und Selbstreflexion (Koch, 2022, p. 444). Darüber hinaus kann das Aufzeigen von Parallelen und Verbindungen zwischen dem türkischen Ultranationalismus und weiß-deutschen Rechtsextremismus, von dem die Personen ggf. betroffen sind, eine Methode sein, um Irritationsmomente

auszulösen und ideologische Reflexionen anzustoßen (Bozay & Şahin, 2022, p. 358). Im türkischen Ultranationalismus spielen zunehmend religiöse Aspekte des Islams eine Rolle. So muss individualisiert analysiert werden, ob islamwissenschaftliche und theologische Aspekte aus anderen Phänomenbereichen der Bildungs- und Präventionsarbeit zugezogen werden sollten.

## | Was gilt es in der Präventions- und Distanzierungsarbeit im Kontext von türkischem Ultranationalismus zu beachten?

Besonders im Bereich des türkischen Ultranationalismus ist es allem voran notwendig, dass die Präventions- und politische Bildungsarbeit diversitätsbewusste und antirassistische Aspekte als eine Grundlage ihrer Arbeit versteht. Dabei gilt es, Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen von Menschen aus (post)migrantischen Gesellschaften zu erkennen und einen Raum zu schaffen, diese aufzuarbeiten. Dies beinhaltet, dass pädagogische Fachkräfte, wie z. B. Berater\*innen, politische Bildner\*innen etc., ihre eigene Sozialisation in einer historisch von Rassismus geprägten Gesellschaft, konkrete Erfahrungen, Denk- und Handlungsmuster und die damit verbundenen Machtstrukturen reflektieren (Vielfalt enthalten, 2021). Gleichzeitig nutzen ultranationalistische und rechtsextremistische Akteur\*innen die antimuslimischen Rassismuserfahrungen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um sie als Anhänger\*innen zu gewinnen. Gerade die Soziale Medien sind ein beliebtes Medium, um Narrative zu verbreiten und neue Personen anzusprechen. Deshalb kann es für Berater\*innen vorteilhaft sein, wenn sie über adäquate Medienkompetenzen und Einblicke in aktuelle Geschehnisse und Debatten auf den entsprechenden Sozialen Medien verfügen. Berater\*innen müssen in der Lage sein, diese Strategie einzuordnen und gemeinsam mit den Personen zu kontextualisieren und reflektieren (Rahner,

2020). Insgesamt erfordert die Anwendung rassismuskritischer Präventionsansätze ein hohes Maß an Sensibilität und Kompetenz, sodass türkeistämmige Personen mit einem Nationalbewusstsein nicht voreilig fälschlicherweise dem türkischen Ultranationalismus zugeordnet werden. Solch falsche Eingruppierungen laufen Gefahr, Hinwendungsprozesse wahrscheinlicher zu machen. Nichtsdestotrotz sollte ein fester Bestandteil der Beratungs- und Bildungsarbeit sein, vorhandene rassistische Einstellungsmuster bei der jeweiligen Personengruppe, wie z. B. Jugendlichen oder jungen Erwachsenen, zu thematisieren und kontextualisieren (Rahner, 2020). Kultur und Religion müssen als eine resilient machende Ressource anerkannt und für einen möglichen Abwendungsprozess unterstützend genutzt werden (Bozay & Şahin, 2022). Hinzu kommt in diesen Kontexten selbstverständlich ein Erfordernis nach hoher Sachkompetenz und historischen Kenntnissen in den Bereichen Rechtsextremismus, Nationalismus und Ungleichwertigkeitsideologien sowie deren Entwicklungen in den jeweiligen Herkunftskontexten (ebd.). In Bezug auf den türkischen Ultranationalismus gilt es dabei besonders, die unterschiedlichen Formen und Ausprägungen von Nationalismus zu berücksichtigen und pauschalisierende Einordnungen zu vermeiden. Die Praxis zeigt jedoch, dass eine Differenzierung zwischen bzw. die klare Zu-

ordnung zu einer Ideologie oder Gruppierung nicht immer eindeutig möglich ist. Die Intensivierung der Forschung und der darauf aufbauende Wissenstransfer in die Praxis durch z. B. Handreichungen, Informationsangebote und Schulungen ist notwendig, damit Präventionspraxis und Bildungsarbeit ein gutes Verständnis der vielzähligen und vielschichtigen Positionierungen zu politischen, sozialen und ethnischen Konflikten aus den betroffenen Regionen gewinnen können. Dazu gehören auch niedrigschwellig und prägnant aufgearbeitete Forschungsergebnisse, damit Präventionsakteur\*innen und Multiplikator\*innen fall- und anlassbezogen schnell und themenspezifisch ihr Wissen vertiefen können. Da diese Ressourcen zum größten Teil noch fehlen, kann im Idealfall ein solches Wissen durch die Perspektivenvielfalt eines interdisziplinär und divers aufgestellten Teams angereichert werden (Koynova, 2023). So kann beispielsweise der Migrationsbezug einer\*s Mitarbeiter\*in zur Türkei dazu beitragen, Zugänge zu erleichtern sowie Identifikationsmöglichkeiten zu eröff-

nen, indem über die eigene Sozialisation und eventuelle Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen gesprochen wird. Des Weiteren kann somit die Einschätzung von Angehörigen oder Peers erleichtert werden (Bozay & Şahin, 2022, p. 395), wenn z. B. – wie im Bereich der Tertiärprävention üblich – eine umfassende Umfeldberatung gewährleistet werden soll. Neben einem hohen Maß an interkultureller Kompetenz und inhaltlichen und historischen Kenntnissen sollten Mitarbeitende von Beratungsstellen im Kontext Rechtsextremismus in (post-)migrantischen Communities ein Bewusstsein über eventuelle Gefährdungs- und Bedrohungslagen mitbringen. Dies gilt für die Arbeit mit allen Phänomenbereichen, jedoch benötigen Mitarbeitende in diesem Themenfeld, v. a. jene mit Migrationsbiografie und/oder Zugehörigkeit zu einer Minderheit, besondere Sicherheitsvorkehrungen durch den Träger, da sie von Rassismus betroffen und durch Rechtsextremismus gefährdet sind (Bozay & Şahin, 2022, pp. 395).

# Literaturverzeichnis

- Arslan, E. (2009). *Der Mythos der Nation im Transnationalen Raum*. Verlag für Sozialwissenschaften.
- Arslan, E. (2023). Türkische Graue Wölfe und Männlichkeit: Eine vernachlässigte Perspektive. 16.07.2023 <https://www.perspektiva.de/blog/tuerkische-graue-woelfe-und-maennlichkeit-eine-vernachlaessigte-perspektive/>
- Ayan Musil, P. (2015). Emergence of a Dominant Party System After Multipartyism: Theoretical Implications from the Case of the AKP in Turkey. *South European Society and Politics*, 20(1), 71–92. <https://doi.org/10.1080/13608746.2014.968981>
- Balci, T. (2011). The rise and fall of Nine Lights ideology. *Politics, Religion & Ideology*, 12(2), 145–160.
- Biskamp, F. (2018). Über den Umgang mit dem Extremismus der Anderen. In *Transnationaler Extremismus*. Aktion Courage e.V.
- Bora, T., & Can, K. (2007). Devlet-Ocak-Dergah. 12 Eylül`den 1990`lara Ülkücü Hareket. İletişim Yayınları.
- Bozay, K. (2021). Türkischer Rechtsextremismus in Deutschland – Die Grauen Wölfe. *AJC Berlin Ramer Institute*.
- Bozay, K., & Borstel, D. (2017). *Ungleichwertigkeitsideologien in der Einwanderungsgesellschaft*. Springer.
- Bozay, K., & Şahin, R. (2022). "Ungleichwertigkeitsvorstellungen und Rassismus in der (post-)migrantischen Gesellschaft—Pädagogische Konzepte in der Distanzierungsarbeit mit Fokus auf „Graue Wölfe“ und (legalistisch) islamistische Anhänger\*innenschaft". In C. Gille, B. Jagusch, & Y. Chehata (Eds.), *Die extreme Rechte in der Sozialen Arbeit: Grundlagen-Arbeitsfelder-Handlungsmöglichkeiten*. Beltz Juventa.
- Bundesamt für Verfassungsschutz. (n.d.). *Auslandsbezogener Extremismus*. [Bundesamt für Verfassungsschutz – Glossar – Auslandsbezogener Extremismus](#)
- Bundesamt für Verfassungsschutz. (2022). *Verfassungsbericht 2022*. [Verfassungsschutzbericht 2022](#)
- Butterwegge, C. (1999). Rechtsextremismus, Rassismus und Nationalismus im Zeitalter der Globalisierung [Right-wing extremism, racism and nationalism in the age of globalization]. *Österreichische Zeitschrift Für Politikwissenschaft*, 28(1), Article 1.
- Çağaptay, S. (2005). *Islam, secularism and nationalism in modern Turkey: Who is a Turk?* Routledge.
- Can, K., & Tanil, B. (2004). *Devlet ve Kuzgun—1990`lardan 2000`lere MHP*. İletişim Yayınları.
- Cetinsaya, G. (1999). Rethinking nationalism and Islam: Some preliminary notes on the roots of "Turkish-Islamic Synthesis" in modern Turkish political thought. *The Muslim World*, 89(3-4), 350–376.
- Drozdiak, W. (1983). The 'Gray Wolves'. *Washington Post*. [The 'Gray Wolves' – The Washington Post](#)
- Foroutan, N. (2016). Postmigrantische Gesellschaften. In H. U. Brinkmann & M. Sauer (Eds.), *Einwanderungsgesellschaft Deutschland: Entwicklung und Stand der Integration* (pp. 227–254). Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-05746-6\\_9](https://doi.org/10.1007/978-3-658-05746-6_9)
- Foroutan, N. (2019). Die postmigrantische Gesellschaft: Ein Versprechen der pluralen Demokratie. transcript Verlag. <https://doi.org/10.14361/9783839459447>
- Jamal, L., & Aydın, Y. (Eds.). (2022). *"Graue Wölfe" – Türkischer Ultra-nationalismus in Deutschland*. bpb.
- Kara, İ. (2020). *İslâmcıların Siyasî Görüşleri 1: Hilafet ve Meşrutiyet* (5th ed.). Dergah.
- Keddie, P. (2020). France has banned the 'Grey Wolves' – but who are they? *Al Jazeera*. [France has banned the 'Grey Wolves' – but who are they? | The Far Right | Al Jazeera](#)
- KN:IX. (2020). Herausforderungen, Bedarfe und Trends im Themenfeld – KN:IX Report 2020 (p. 96). [KN:IX Report 2020 > Kompetenznetzwerk Islamistischer Extremismus \(kn-ix.de\)](#)
- KN:IX. (2021). Herausforderungen, Bedarfe und Trends im Themenfeld – KN:IX Report 2021 (p. 108). [KN:IX Report 2021 > Kompetenznetzwerk Islamistischer Extremismus \(kn-ix.de\)](#)
- KN:IX. (2022). Herausforderungen, Bedarfe und Trends im Themenfeld – KN:IX Report 2022 (p. 108). [Herausforderungen, Bedarfe und Trends im Themenfeld – KN:IX Report 2022 > Kompetenznetzwerk Islamistischer Extremismus \(kn-ix.de\)](#)
- Koch, R. (2022). Arbeit mit Austeiger\*innen der rechtsextremen Szenen. Perspektiven für die Soziale Arbeit. In C. Gille, B. Jagusch, & Y. Chehata (Eds.), *Die extreme Rechte in der Sozialen Arbeit: Grundlagen-Arbeitsfelder-Handlungsmöglichkeiten* (pp. 439–450). Beltz Juventa.
- Koynova, S. (2023). Der Bedarf an spezifischen Präventions- und Interventionsangeboten für Beratungsfälle mit Auslandsbezug: Reflexionen auf der Basis von Praxisberichten (Zeitschrift für Verantwortungspädagogik). Violence Prevention Network gGmbH. [VPN\\_Interventionen\\_2023\\_web.pdf \(violence-prevention-network.de\)](#)

Küppeli, I. (2023). Mythen und Parolen der türkischen (extremen) Rechten: Hintergründe und Möglichkeiten des pädagogischen Umgangs. Perspektifa. [perspektifa.de/wp-content/uploads/Mythen\\_und-Parolen\\_der\\_tuerkischen-Rechten.pdf](https://perspektifa.de/wp-content/uploads/Mythen_und-Parolen_der_tuerkischen-Rechten.pdf)

Lehnert, E. (2017). Die Relevanz der Geschlechterrollen im modernen Rechtsextremismus. Gender matters!? In: Christoph Kopke und Wolfgang Kühnel (Hg.): Demokratie, Freiheit und Sicherheit: Festschrift zum 65. Geburtstag von Hans-Gerd Jaschke. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, 201–220.

MacDonald, A. (2015). Increasing tensions see resurgence of Turkey's far-right street movements. Middle East Eye. [Increasing tensions see resurgence of Turkey's far-right street movements | Middle East Eye](https://www.middleeasteye.net/news/increasing-tensions-see-resurgence-of-turkey-s-far-right-street-movements)

Minkenberg, M. (1998). Die neue radikale Rechte im Vergleich: USA, Frankreich, Deutschland. Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-322-83315-0>

Minkenberg, M. (2018). Was ist Rechtspopulismus? Politische Vierteljahresschrift, 59(2), 337–352.

Mishkova, D., Trencsényi, B., & Turda, M. (2014). Anti-Modernism: Radical Revisions of Collective Identity. 4.

Pearson, E. (2019). Extremism and toxic masculinity: the man question re-posed. In: International Affairs 95 (6), 1251–1270. DOI: 10.1093/ia/iiz177.

Pfahl-Traughber, A. (2000). Rechtsextremismus in der Bundesrepublik. Verlag C. H. Beck. Orig.-Ausg. – München: Beck, 1999.

Rahner, J. (2020). Praxishandbuch Resilienz in der Jugendarbeit. Beltz Juventa.

Sakallioğlu, Ü. C. (1996). Parameters and Strategies of Islam–State Interaction in Republican Turkey. International Journal of Middle East Studies, 28(2), 231–251.

Saygı, H., & Aslan, C. (2020). Türkiye’de Partilerin Milliyetçilik ve Din Anlayışları. Liberal Düşünce Dergisi, 25(99), 79–104.

Schuppener, G. (2016). Strategische Rückgriffe der extremen Rechten auf Mythen und Symbole. In: Braun, S., Geisler, A., Gerster, M. (eds) Strategien der extremen Rechten. Springer VS, Wiesbaden.

Stender, W. (2008). Der Antisemitismusverdacht. Zur Diskussion über einen „migrantischen Antisemitismus“ in Deutschland. Migration Und Soziale Arbeit, 30(3/4), 284–290.

Taş, S. (2017). Die türkischen Ülkücüs im transnationalen Raum. Ein Blick auf die historischen und ideologischen Grundlagen der Ülkücü-Bewegung und ihre Netzwerke in Deutschland. Rassismuskritik Und Widerstandsformen, 735–745.

Türkiye Cumhuriyeti Anayasa mahkemesi (1924). 1924 Anayasası: Madde 2.- (İlk Değişiklik : 10/4/1928 – 1222 S. Kanun/md. 1) „Türkiye Devletinin resmî dili Türkçedir; makarın Ankara şehridir.“ [1924 Anayasası | Anayasa Mahkemesi](https://www.tbmm.gov.tr/1924-anayasasi)

Vielfalt enthalten. (2021). Rassismuskritische Bildungsarbeit. [Rassismuskritische Bildungsarbeit \(vielfalt-enthalten.de\)](https://www.vielfalt-enthalten.de)

Das Projekt TREX wird gefördert vom [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend](https://www.bmfsfj.de) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

**modus | zad**

modus | Zentrum für angewandte  
Deradikalisierungsforschung gGmbH

Alt-Reinickendorf 25  
13407 Berlin

[www.modus-zad.de](http://www.modus-zad.de)